



Oberledingerland  
17.07.2007 / [General-Anzeiger](#)

## Weinbergs haben die Verbindung zu den Wurzeln nie verloren

Von Nils Thorweger

**BESUCH** Jüdisches Geschwisterpaar ist noch bis Ende kommender Woche in der Gemeinde Rhaderfehn zu Gast

Gestern wurden sie von Bürgermeister Heinz Freese im Rathaus empfangen. Am Donnerstag besuchen sie die nach ihnen benannte Straße.

Rhaderfehn - Als Kinder haben Albrecht und Friedel Weinberg auf dem Westrhaderfehner Untenende gespielt. Heute lebt das jüdische Geschwisterpaar, das schwer unter der Verfolgung durch die Nationalsozialisten gelitten hat, in New York. Die Verbindung zu ihren Wurzeln haben die Weinbergs trotzdem nie verloren.

Zum vierten Mal seit 1985 besuchen sie derzeit ihre alte Heimat. Gestern wurden sie auf Einladung der Gemeindeverwaltung im Fehntjer Rathaus empfangen. Viele Freunde und Bekannte waren bei dem Wiedersehen im Ratssaal dabei.

Den Weinbergs merkte man an, dass sie gerne in ihre alte Heimat kommen : trotz vieler negativer Erinnerungen. „Wir sind froh, hier zu sein und viele liebe Freunde zu treffen“, sagte Albrecht Weinberg. Er dankte der Gemeinde Rhaderfehn für ihren Einsatz um die Versöhnung. „Das kleine Rhaderfehn braucht sich nicht vor den großen Städten in Deutschland zu verstecken.“ Dass sogar eine Straße nach ihnen benannt wurde, habe ihm und seiner Schwester sehr imponiert. Der Rhaderfehner Bürgermeister Heinz Freese betonte, dass er sich sehr über den Besuch freue.

Bis Ende kommender Woche steht noch ein umfangreiches Programm an. Am Donnerstag Nachmittag werden Friedel und Albrecht Weinberg die nach ihnen benannte Straße besuchen.  
"

„Das kleine Rhaderfehn braucht sich nicht zu verstecken“ "

**Albrecht Weinberg**